

Henning Ruwe/Martin Valenske

# Wir haben genug

Kabarett zur Lage der Nation

Dritte Auflage November 2020

Dies ist bereits die dritte Auflage dieses Buches. Das bedeutet, wir haben entweder extrem erfolgreich verkauft oder die Auflage war schlichtweg winzig. Das bleibt unser Geheimnis. Kabarett lebt von seiner Aktualität, deswegen versuchen wir neben den dauerhaft drängenden Themen auch immer einen möglichst frischen Blick auf die politische Welt zu bieten. Eine kurze Einordnung des Entstehungszeitraums erscheint uns trotzdem ratsam:

Wir befinden uns im November 2020. Die ganze Welt ist von Corona betroffen. Die ganze Welt? Ja tatsächlich, die zweite Welle hat auch Deutschland erwischt. Auch in der CDU steht die zweite Welle vor der Tür, in Form des Machtkampfes um den Vorsitz zwischen Armin Laschet, Norbert Röttgen und Merzengel Friedrich. Amerika hat gerade Donald Trump für den grauen Star Joe Biden abgewählt und statt »Fridays for Future« sind die Straßen voll mit selbsternannten Querdenkern. Hätten die Theater nicht zu, wären es perfekte Zeiten für KabarettistInnen, denn hinter jedem guten Witz steckt bekanntermaßen immer eine menschliche Katastrophe.

Texte:	© Henning Ruwe/Martin Valenske
Umschlag & Satz:	© Martin Valenske
Foto:	© Charlotte Janus
Plakat:	© Alan Schapke
Druck:	epubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin

# INHALT

Vorwort	7
<b>Aus aktuellem Anlass: Corona</b>	<b>9</b>
<b>Abschnitt 1: Das deutsche Wesen</b>	<b>16</b>
1. Einstieg	16
2. Warum Deutschland so toll ist	22
3. Freizeitgestaltung	29
4. Kebap & Kartoffeln: Liebe auf den ersten Blick?	37
<b>Abschnitt 2: Der politische Betrieb</b>	<b>41</b>
5. Verfassungsorgane	42
6. Kommt noch mal was anderes als die GroKo?	46
7. Angela Merkel	47
8. Unser Spitzenpersonal	54
9. Alexander Dobrindt: Maut ist sein Hobby	76
<b>Abschnitt 3: Davon haben wir genug. Deutsche Probleme</b>	<b>81</b>
10. Bildung und Erziehung	84
11. Soziale Ungleichheit I: Vererbungslehre	88
12. Soziale Ungleichheit II: Der Mindestlohn	97
13. Pflege und Phlegmatiker	99
14. Steuererklärung	104
15. Berlin	109

16. Wenn der Postmann gar nicht klingelt (von Martin Valenske)	116
17. Warum der Postmann gar nicht klingelt	120
18. <del>Altes</del> Neues von Rechts	124
19. Sprachkritik von Rechts	133
20. Sprachkritik von Links	136
21. So hassen die Anderen: Was Donald Trump aus Amerika machte	138
<b>Abschnitt 4: Hier könnte ein Schlusswort stehen</b>	<b>143</b>
23. Danksagung	145
24. Hidden Track: Corona-WM (von Henning Ruwe)	147

## VORWORT

Herzlichen Glückwunsch zum Erwerb dieses Buches. Es ist sehr gut. Mit dem Kauf stärken Sie nicht nur den Literaturstandort Deutschland, sondern stimmen bereits zu, unseren Humor zu mögen, die Themenauswahl zu schätzen und den Autoren jede überzogene Pointe zu verzeihen. »Wir haben genug« ist das Buch zum gleichnamigen Programm. Unter diesem Motto wird aktuelles Kabarett zur Lage der Nation geboten. Dabei begeben wir uns auf eine etwas andere Reise durch unser Land und fragen: Wer sind wir Deutsche überhaupt, was sind die akuten gesellschaftlichen Probleme und welche Politiker und Politikerinnen gilt es fundiert zu beschimpfen? Dazu beobachten wir den Deutschen in seinem natürlichen Lebensraum,<sup>1</sup> spielen russisches Roulette in deutschen Pflegeheimen und versuchen Steuern zu erklären. Gar nicht so einfach. Und beim kurzen Blick über den Tellerrand stellen wir dann doch noch versöhnlich fest: Wir leben im besten Land der Welt (Stiftung Warentest: Es waren 193 Länder im Test.) und woanders ist es auch scheiße.

Während der Lektüre werden Sie eines bemerken: Im Bücherschreiben sind wir passenderweise Seiteneinsteiger. Dieses Buch enthält neben unseren besten Bühnentexten auch eine ganze Reihe neuer Geschichten. Wir haben uns also Mühe gegeben. Naja, oder zumindest viel Zeit investiert. Doch was macht dieses Buch nun so viel besser als alle anderen? Dafür haben wir einige stichhaltige Ar-

---

<sup>1</sup> Kleingarten, Kneipe, Wartezimmer im Bürgeramt.

gumente frei erfunden. Zum einen erhebt das Werk Anspruch auf Vollständigkeit. In diesem Buch sind sämtliche Aspekte Deutschlands abgebildet. Wer anderes behauptet, lügt wie gedruckt. Auch formal gibt es eine Besonderheit. Zu den diskussionswürdigen Themen geben wir die verwendeten Quellen und Literatur an. Wer will schon Fake News?<sup>2</sup> Vor allem soll dieses Buch aber abwechslungsreich, unterhaltsam und auch ein bisschen frech sein. Schließlich verlängert jeder zünftige Lachanfall das Leben um fünf Minuten.<sup>3</sup> Wir hoffen, das ist uns gelungen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Vergnügen. Bevor wir mit unserer großen Reise durch Deutschland beginnen, zwingt uns die Weltlage noch einen kurzen Blick auf eine aktuelle Angelegenheit zu werfen. Worum es da wohl geht?

P.S.: Wer auf attraktive Bilder der beiden Künstler hofft, sei auf unsere Facebookseite verwiesen. Dort gibt es viele Fotos zum Ausmalen und Ausdrucken.

P.P.S: Zur Orientierung: Subtile und intellektuelle Pointen werden – genau wie Exkursionen zur Metaebene – in doppeltem Zeilenabstand gedruckt, damit Sie leichter zwischen den Zeilen lesen können.

---

<sup>2</sup> Wenn die rhetorische Frage interessiert, lesen Sie einfach Leserkommentare oder Beiträge in sozialen Netzwerken. Aber höchstens fünf Minuten am Tag.

<sup>3</sup> Wir haben z.B. den letzten Koalitionsvertrag gelesen und leben jetzt eine Woche länger. Wir sagen: »Danke Merkel!«

## Aus aktuellem Anlass: Corona

Erinnern Sie sich noch an den Januar 2020? Was waren wir naiv, als wir dachten, das bestimmende Ereignis des Jahres 2020 werden die verheerenden Buschbrände in Australien, bei denen ca. 1 Milliarde Säugetiere, Reptilien und Vögel elendig verbrannten! Oder die Flut in Venedig. Oder der Klimawandel (was war das nochmal?) Wir seufzen ihr laut hinterher: Der guten alten Zeit! Danach wurde es erst so richtig übel, zumindest für uns Menschen. Über die Buschbränden in Australien, mittlerweile bekannt als »Lockdown Under«, spricht keiner mehr, Venedig ist sowieso dicht und es fliegen immerhin weniger Flugzeuge, als Greta Thunberg alleine hätte vom Himmel schießen können. Corona hat dem Chaos die Krone aufgesetzt hat. Von China aus den Siegeszug angetreten, setzte es zunächst Italien und Spanien so stark zu, dass ihre Bewohner anfangs folgende Frage besonders regelmäßig an Google richteten, nämlich – kein Witz – ob das Coronavirus mit dem bekannten Corona-Bier zusammenhängt. Diesen Leuten sei versichert: 10 Flaschen am Morgen reichen als Impfschutz völlig aus.

Wenig später landete dieser Exportschlager auch bei uns: Szenige TouristInnen aus dem österreichischen Ischgl brachten ein tolles Souvenir Heim, und zwar eine schöne lange Ansteckungskette. Junge Leute können so was ja tragen, die Alten bekamen bei so neumodischem Zeug wie gewohnt Schnappatmung. Die Folge: Überall wurden die Grenzen geschlossen, die Regale blieben leer

und ansonsten war auch nichts mehr los – der späte Sieg der DDR. Angesichts der langen Schlangen vor Supermärkten fragten sich viele auch: »In welche Richtung läuft die Zivilisation eigentlich, wenn der Sammler und Jäger plötzlich zum Hamster degeneriert?« Dementsprechend war in Supermärkten, Drogerien und sonstigen Geschäften wochenlang alles ausverkauft, was irgendwie vor Ansteckung schützt. Es war wirklich alles ausverkauft! Außer Kondome. Merke: Für die Romantik ist auch in Zeiten von Quarantäne und Hausarrest das Fernsehen zuständig, auf Netflix läuft seit Mitte 2020 auch die berühmte Literaturverfilmung »Die Liebe in Zeiten der Corona« rauf und runter. Von illegalen Streamingdiensten wird allerdings dringend abgeraten, sonst holen Sie sich gleich den nächsten Virus ins Haus. Hefe war im April übrigens zeitweise im Internethandel teurer als Silber und 90 % der Mitglieder von Fitnessstudios haben nicht mal mitbekommen, dass ihr Studio geschlossen hatte.

Immerhin, die Bundesregierung und führende VirologInnen gerieten während der ersten Welle nicht in Panik, während die Landesherrscher auf dicke Hose und die große Welle machten. Söder gegen Laschet und Rammelow, wochenlang ging es um Lockerung und die Frage aller Fragen: Wann macht der Baumarkt wieder auf? Dass die Länder dabei verpassten, vernünftige Konzepte für Schulen aufzustellen, nun, das sollte sich bald rächen. Denn Bayern ist dieses Mal überraschend bei allen Tests durchgefallen. Nur in Berlin besteht kein Grund zur Panik. Warum auch? Analog zur chinesischen Stadt



Wuhan, wo im Notfall in zehn Tagen zwei Krankenhäuser errichtet werden können, kann man in Berlin in zehn Tagen einen Hustentee zubereiten. Das ist beeindruckend und gibt Sicherheit. Außerdem setzt man in der saubersten Hauptstadt Deutschlands auf besonders strikte Hygieneregeln. Das Bezirksamt Neukölln informierte im März 2020 sein Personal darüber, dass das »Ablecken von Türklinken und Tischplatten« reduziert werden müsse. Wobei, dass ist eine satirische Unterspitzung, im Wortlaut hieß es, dass Ablecken dieser Oberflächen sei auf das absolut erforderliche Mindestmaß zu reduzieren.<sup>4</sup> Verständlich, dass die Pandemie dort nicht das größte Problem ist. Im Alltagsleben der Deutschen ist Corona also mittlerweile angekommen. Daher gilt auch der Satz »Dir werde ich was husten!« ab sofort als Nötigung und kann zur Anzeige gebracht werden, ebenso sagen immer mehr Eltern zu ihren Kindern: »Wenn Du Dir nicht die Hände wäschst, müssen Omi und Opi sterben« und aus Angst vor Ansteckungen verzichten viele Ehepaare schon seit Jahren auf Sex. Und auch das Kabarett steht vor unbekanntem Herausforderungen. Sonst regulärer Krisengewinner, mussten wir dieses Mal erschreckt feststellen: Corona und Kabarett teilen sich mit der Generation 60+ dieselbe Zielgruppe. Hier rafft das Virus besonders viele Menschen weg, daher ist SARS-CoV-2 in Friedrich Merzens neuer Rentenreform folgerichtig systemrelevant.

---

<sup>4</sup> ntv (2020): Der Tag. Behörde: In Corona-Zeiten Türklinken nicht ablecken. *ntv*. 20.03.2020, online unter [www.wwww.n-tv.de/der\\_tag/Behoerde-In-Corona-Zeiten-Tuerklinken-nicht-ablecken-article21658630.html](http://www.wwww.n-tv.de/der_tag/Behoerde-In-Corona-Zeiten-Tuerklinken-nicht-ablecken-article21658630.html), Zugriff am 20.11.2020

Dennoch sollten wir sehr dankbar darüber sein, vergleichsweise gut durch die Krise zu kommen. Denken wir nur einmal an die armen Menschen im gebeutelten Nahen Osten. So musste etwa der saudi-arabische Kronprinz Mohammed bin Salman wegen des Einbruchs der Ölpreise seinen Zwölftwohnsitz verkaufen, ebenso wie der Gouverneur von Riad, Prinz Faisal bin Bandar bin Pleite. Immer mehr arbeitslos gewordene Flaschengeister müssen vom Pfand leben. Wissen Sie, was das bedeutet? Die sind jetzt obdachlos. Um die ökonomische Krise abzufedern, wurden 2020 in Saudi-Arabien bisher undenkbbare Sparmaßnahmen ergriffen:

- 1) Die zur Steinigung verwendeten Diamanten müssen ab sofort wiederverwendet werden. MenschenrechtlerInnen sprechen von unhaltbaren hygienischen Zuständen.
- 2) Öffentliche Schwimmbäder dürfen ihre Becken nur noch zur Hälfte mit Champagner füllen, der Rest ist Sekt.
- 3) Einsparungen gibt es auch beim Personal der Königsfamilie: 30% der Eunuchen bekommen ihre Eier wieder und werden entlassen.

Das ist hart. Oder auch nicht. In Anbetracht dieser Entwicklungen hat man oft den Eindruck, Corona würde nur Verlierer produzieren. Aber das stimmt nicht. Neben SchreiberInnen von Jahresrückblicken – denen reicht nun entspannt ein Thema – ist die Natur der große Gewinner. Durch die Stilllegungen von Fabriken und

den eingeschränkten Auto- und Flugverkehr verbessert sich weltweit nachweislich die Luftqualität. Covid-19 ist damit die einzige Lungenkrankheit, dank der man besser atmen kann! Und in Großstädten wie Madrid, Paris, Venedig oder Berlin tummelte sich zeitweise sogar wieder eine längst ausgestorben geglaubte Spezies: Einheimische.

Wobei, Einheimische sind ja auch keineswegs immer ein Exponent der Freude, zumal wenn sie bei sich selbst ein Hirn verorten, wo erwiesenermaßen gar keines ist und sich dann plötzlich auch noch für Querdenken halten. Verschwörungsmythen und eine Menge kruder Meinungen haben aus dem Scheißjahr 2020 ein richtig beschissenes gemacht. Obwohl alle Forderungen der Protestierenden völlig abstrus sind, ist die Bundesregierung einen großen Schritt auf sie zugegangen. Um die Maßnahmen erträglicher zu gestalten und wenigstens die wirtschaftlichen Einschnitte abzufedern, wurde im Herbst 2020 ein neues Maßnahmenpaket beschlossen. Analog zur Kaufprämie für Neuwagen, der so genannten Abwrackprämie, gibt es:

- 1) Hilfe für die Tourismusbranche: Alle BürgerInnen, die behaupten, Deutschland sei eine Diktatur, erhalten auf Staatskosten einen Reisegutschein für Nordkorea. Sechs Wochen Wellnessurlaub im »Geheimen Gefangenenressort Pjöngjang« (4 Morgensterne), inklusive Einzelzelle und Eiswürfeldusche. Besonderes Highlight ist das Essen mit Stäbchen (Gitterstäbchen, gut gegen Eisenmangel).

- 2) Hilfe für das Gastronomiegewerbe: Alle vernünftigen BundesbürgerInnen erhalten staatlich finanzierte Genussgutscheine («Saufprämie») für ein Restaurant/ eine Bar ihrer Wahl, damit sie die Verrückten um sich herum aushalten.

Das wird wirklich kritische Menschen natürlich nicht von ihrem Protest abhalten, vor allem prominente Corona-Experten wie etwa Xavier Naidoo. Der nette Reichsbürger von nebenan behauptet etwa, das Coronavirus solle gezielt die ältere Bevölkerung töten, da die Regierung die Rentenkasse geplündert habe und man sich die Alten nicht mehr leisten könne. In einer weiteren Wortmeldung behauptete er ferner, Informationen über den Standort der versunkenen Stadt Atlantis zu besitzen. Das ist übrigens genau der Ort, an dem man die Kochbücher von Herrn Hildmann versenken sollten. Denn auch Attila der Veganerkönig, in unterrichteten Kreisen nur noch Advocadolf genannt, verbreitet wirre Verschwörungstheorien, etwa über eine von Bill Gates gelenkte »Neue Weltordnung«, die uns alle versklaven, zwangsimpfen und überwachen will. Auch fürchtet er, demnächst ermordet zu werden. Daher lebe er jetzt im Untergrund und empfiehlt seinen Fans den bewaffneten Widerstand. Schade. Als veganer Koch sollte er doch wissen, dass man nicht alle Pilze essen kann. Dagegen wirkt der selbsterklärte Trump-Fan Frank Castorf noch vernünftig. Er ruft lediglich zum »republikanischen Widerstand gegen die Pandemie-Maßnahmen« auf und will sich von Frau Merkel nicht sagen lassen,

»dass ich mir die Hände waschen muss«. Das ist auch nicht die Aufgabe der Bundeskanzlerin. Bei senilen alten Männern übernimmt das der Pfleger.

Unsere Corona-Promis (sogenannte C-Promis) sind glücklicherweise demnächst alle zusammen auf RTL 2 zu bewundern: »Die verrückten Promis – das Dinner«. Es gibt flambierten Fliegenpilz (ungewaschen) im Aluhut – aufgetischt von Ken Jebsen – dazu wird ein 1933er »Château de Frostschutzmittel« gereicht, angebaut an den Südhängen von Atlantis. Bleibt uns nur zu hoffen, dass sie alle nach dem Essen von den Freimaurern an die Echsenmenschen verfüttert werden. Die stehen nämlich auf »Hohle Nuss im Speckmantel«. Und mit dieser appetitlichen Vorstellung geben wir ab an das normale Deutschland.

# Abschnitt 1: Das deutsche Wesen

## 1. EINSTIEG

Wie es sich für ein akademisches Lehrbuch gehört,<sup>5</sup> beginnen wir mit einer spannenden, das Interesse weckenden und äußerst wissenschaftlichen Einstiegsfrage: Was ist typisch deutsch? Was zeichnet uns Deutsche aus? Ist es die leichte deutsche Küche? Oder doch eher unsere Lockerheit, diese unbeschwerte Lebensfreude? Wir gelten ja zu Recht – nach den Österreichern – als die Brasilianer Mitteleuropas. Kein Zufall also, dass auch in Deutschland Karneval und Oktoberfest ordentlich gefeiert werden. Da wird ekstatisch zu Samba geschunkelt, zu Technobeats auch schon mal ein Kopf bewegt oder auf der Wiesn rhythmisch gekotzt. Frei nach Hermann Göring: »Frohsinn kennt keine Grenzen, Heiterkeit kennt kein Pardon!« Lediglich das Rebellisch-Revolutionäre liegt den Deutschen weniger als ihren südamerikanischen Artgenossen. Allzu treffend formulierte es der beliebte Germanenflüsterer Joseph Stalin: »In Deutschland kann es keine Revolution geben. Dazu müsste man den Rasen betreten.«

Leider wurde die Diskussion über das »typisch Deutsche« bisher nur von einem kleinen Expertenkreis geführt und verlief dementsprechend abseits der Öffentlichkeit

---

<sup>5</sup> Wissenschaftliche Texte zeichnen sich vor allem durch Fußnoten und Zitate aus. Während Zitate verdeutlichen sollen, dass die eigenen Gedanken weder neu noch die eigenen sind, geben Fußnoten wertvolle Hinweise darauf, was der Autor oder die Autorin sonst noch alles weiß und schon immer mal sagen wollte.

in unbekannten Fachpublikationen (Facebook, Twitter, Instagram),<sup>6</sup> auch sind die Ergebnisse dieser Debatten unbefriedigend. Deutschland ist so viel mehr als Johann »Fack ju« von Goethe, Lothar Matthäus und David Hasselhoff. Deutsch-Sein, das heißt nämlich vor allem:

- 1) Gartenzwerge: In Deutschland gibt es sage und schreibe 25 Millionen Gartenzwerge.
- 2) Weihnachtsmärkte: Das Wackeln für Büroangestellte. Letztes Jahr besuchten 85 Millionen Menschen deutsche Weihnachtsmärkte.
- 3) Alkoholmissbrauch: Oder wie man in Bayern sagt: Brauchtumpflege. Jedes Jahr gibt es hier 74.000 Tote wegen Alkoholmissbrauch. 74.000 Tote! Da muss ein Terrorist lange für LKW fahren.
- 4) Naturschutz: Mutter Erde ist krank. Um sie sich zumindest schöner und harmonischer vorzustellen, greifen vernünftige Leute auf bunte Pillen zurück, die Deutschen hingegen auf bunte Tonnen. Grün für Flaschen, blau für Rechnungen, Lügenpresse und Postwurfsendungen und natürlich die gelbe Tonne für die Plastikverpackungen unseres geliebten Bio-Gemüses. So retten wir Deutsche jeden Tag den Planeten und schwups sieht die Welt schon wieder ein bisschen besser aus. Zumindest aufgeräumter. Weiteres erfahren Sie im Unterkapitel »Umweltschutz«.

---

<sup>6</sup> Wir wollen die Diskussion öffnen und einem breiteren Publikum zugänglich machen, daher haben wir uns für das moderne Medium »Buch« entschieden. Da in Deutschland knapp über 50 % der Bevölkerung alphabetisiert sind, erschien uns dieses Vorgehen als geeignet.